

Welt-Ende oder Welt-Erlösung?

I.

Eine biblische Prophezeiung:

(Daniel 2, 1, 27-28, 31, 32-36).

Im zweiten Jahr des Reiches Nebukadnezars hatte Nebukadnezar einen Traum, davon er erschrak, daß er aufwachte.

Daniel fing an vor dem König und sprach: Das verborgene Ding, das der König fordert von den Weisen, Gelehrten, Sternsehern und Wahrsagern, steht in ihrem Vermögen nicht, dem König zu sagen. Aber es ist

ein Gott im Himmel der kann verborgene Dinge offenbaren; der hat dem König Nebukadnezar angezeigt, was

in künftigen Zeiten geschehen soll.

Du, König, siehst und siehst, ein großes und hohes und sehr glänzendes Bild stand vor dir, das war schrecklich anzusehen.

Des Bildes Haupt war von seinem **Gold**,

seine Brust und Arme waren von **Silber**,

sein Bauch und seine Lenden waren von **Erz**,

seine Schenkel waren **Eisen**,

seine Füße eines Teils **Eisen** und eines Teils **Ton**.

II.

Die biblische Erklärung:

(Daniel 2, 37-45).

Nun wollen wir die Deutung vor dem König sagen:

Du König,

bist ein König aller Könige, dem der Gott des Himmels Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat, und alles, da Leute wohnen, dazu die Tiere auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben, und dir über alles Gewalt verliehen hat. Du bist das **goldene Haupt**.

Nach dir wird ein **ander Königreich** aufkommen, **geringer** denn deines.

Darnach das **dritte Königreich** das **ehern** ist, welches wird über alle Lande herrschen.

Und das **vierte** wird hart sein wie **Eisen**; denn gleichwie Eisen alles zermalmt und zerschlägt, ja, wie Eisen alles zerbricht, also wird es auch diese alle zermalmen und zerbrechen.

Daß du aber gesehen hast die **Füße** und **Beine** eines Teils **Ton** und eines Teils **Eisen**: das wird ein **zerteiltes Königreich**

sein; doch wird von des Eisens Art darin bleiben, wie du denn gesehen hast Eisen mit Ton vermengt. Und daß die Beine an seinen Füßen eines Teils Eisen und eines Teils Ton sind: wird's zum Teil ein **starkes** und zum Teil ein **schwaches Reich** sein. Und daß du gesehen hast Eisen mit Ton vermengt: werden sie sich wohl nach Menschengelbheit untereinander mengen, aber sie werden doch nicht aneinander halten, gleichwie sich Eisen mit Ton nicht mengen läßt.

Aber zur Zeit solcher Königreiche wird

III.

Die geschichtliche Bestätigung:

P.T.O.

Babylon das erste Weltreich.

Zur Zeit Daniels beziehentlich Nebukadnezars stand Babylon in höchster Blüte. Die Stadt war etwa 25 km im Quadrat gebaut; die Mauer war ungefähr 100 m hoch und 25 m stark und enthielt herrliche Straßen (etwa 25 km lang und 45 m breit), Paläste, Anlagen usw.

Medien-Persien das zweite Weltreich.

In Kunst, Wissenschaft usw. waren die Meder und Perser weniger begabt als die Babylonier.

Griechenland das dritte Weltreich.

Besonders unter Alexander dem Großen beherrschte Griechenland „alle Lande“.

Rom das vierte Weltreich.

Die gewalttätige Entwicklung und Herrschaft Roms bestärkten die Zerstörungen Karthagos, Jerusalems usw.

Zerteilte Königreiche (= den 10 Beinen) 10 europäische Staaten,

die teils romanischen („eisernen“) teils germanischen („tönernen“) Ursprungs sind und die teils als europäische „Großstaaten“ (Deutschland, England, Frankreich, Italien, Österreich, Spanien), teils als europäische „Klein-Staaten“ (Schweiz, Holland, Belgien, Portugal) untereinander religiöse, soziale, kaufmännische und andere internationale Beziehungen haben, aber dennoch selbst als „christliche Kulturböller“ nicht wegen ihrer nationalen und persönlichen Sonderinteressen zusammen halten können.

Das Reich Christi oder die Kraft des Christentums wird darum allein aus der Verwirrung unserer Tage zum ewigen Bestand übrig bleiben. Indem

I.

Solches sahest du, bis daß
ein Stein

herabgerissen ward ohne Hände; der
schlug das Bild an seine Füße, die Eisen
und Ton waren, und zermalmt sie.

Da wurden miteinander zermalmt
das **Eisen, Ton, Erz, Silber und Gold**
und wurden wie Spreu auf der Sommer-
tenne, und

der Wind verwehte

sie, daß man sie nirgends mehr finden
konnte.

Der Stein

aber, der das Bild schlug, ward ein
großer Berg, daß er

die ganze Welt

fällte.

Das ist der Traum.

II.

**der Gott des Himmels
ein Königreich**

aufrichten, das nimmermehr zerstört
wird; und Sein Königreich wird auf
kein ander Gott kommen. Es wird
alle diese Königreiche zermalmen
und verkorren; aber es wird ewiglich
bleiben.

Wie du denn gesehen hast
einen Stein

ohne Hände vom Berge herabgerissen,
der das Eisen, Erz, Ton, Silber und
Gold zermalmt. Also hat der große
Gott dem König gezeigt, wie es hernach
gehen werde, und der Traum ist gewiß und
die Deutung ist recht.

III.

in den Kriegsjahren alle Kirchen und
Gemeinschaften in national-politischer Be-
einflussung ihre Hand zum Bruderkrieg
gereicht haben und sie

Christus als König

(Offenb. 19, 11—16) verworfen haben,
sammelt jetzt Gott ein internationales
Volk (Offenbarung 14, 12), das in auf-
richtiger Buße sich nur von Ihm leiten
lassen will (Offenbarung 14, 4; 18, 4—5)
und das sich Seiner Gerechtigkeit erfreut
(Römer 8, 19—31), während durch die
eigene, menschliche Gerechtigkeit (Matth.
7, 1—5) sich die Verwirrungen, Zer-
splitterungen, Spaltungen und Gefähr-
lichkeiten unserer Tage bis zu einer solchen
„trübseligen Zeit, wie noch nie auf
Erden“ (Daniel 12, 1) steigern werden, daß

Christus als Richter

durch Seine Wiederkunft (Jakobus 5,
7—11) allen Jammer (Matthäus 24, 37;
1. Mose 6, 5—8) ein Ende bereitet.

Christus Dein Eckstein ?

„Wahrlich, wahrlich Ich sage euch:

Wer an Mich glaubet, der hat das ewige Leben. . .
Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel kommen.
Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in
Ewigkeit.“ (Johannis 6, 47—51). Christus fordert die
Seinen auf, Sein Wort zu glauben und auszuüben.

Indem die Christenheit, wie nie zuvor durch
Ungehorsam und Unglauben ins Verderben gerät,
können wir immer noch die herzlichste Einladung
Christi hören:

„Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig
und beladen seid, Ich will euch erquicken.
Nehmet auf euch Mein Joch, und lernet von Mir,
denn Ich bin sanftmütig und von Herzen de-
mütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen,
denn Mein Joch ist sanft und Meine Last ist leicht.“
(Matthäus 11, 28—30). Wie wenige folgen im willigen
Gehorsam dieser Einladung und suchen in demütiger,
selbstverleugnender Arbeit die Grundsätze des Reiches
Gottes zu offenbaren. Wie nie zuvor bedarf die
Welt der Offenbarung der erhabenen Grundsätze
des Reiches Christi, wie sie uns besonders in
der Bergpredigt klargelegt sind.

„Mache dich auf und werde Licht!“ (Jesaja 60).
Durch unsere Werke sollen wir den preisen, durch
dessen Gnade wir noch arbeiten dürfen. Durch den
Heiligen Geist wird jede gute Tat vollbracht, und
der Geist ist gegeben worden, um den Geber (Apostel-
geschichte 2, 38), nicht aber den Empfänger zu ver-
herrlichen. Wenn das Licht Christi in die Seele
scheint, wird der Mund von Lob und Dank gegen
Gott überfließen. Nicht unsere Gebete, unsere Pflicht-
treue, unsere Wohltätigkeit, unsere Selbstverleugnung
werden das Thema unserer Gedanken oder Unter-
haltungen sein, sondern Jesus wird erhoben, das
eigene Ich aber zurücktreten, und Christus wird uns
alles in allem sein.

Laßt uns mit Gottes Hilfe nur noch Schätze für
die Ewigkeit sammeln! Was wird jetzt alles ge-
sammelt, um etwas von bleibendem Wert zu haben!
Welche Anstrengungen, Spekulationen und Mühen
werden von der eilig dahinschwindenden, unruhigen
Menschheit verwandt, um sichere und bleibende Werte
zu erhalten!

Wer will angesichts der

erfüllten Weissagungen, ehe das Maß
der Ungerechtigkeit voll ist, nicht mithelfen, Schätze
für die Ewigkeit zu sammeln? Willst du dich nicht
völlig deinem Gott anvertrauen, Seinem Wort glauben,
Seinen Geboten gehorchen und durch Seine
Gnaden Seelen die Gerechtigkeit, die vor Gott
gilt (Römer 5, 16) kund geben? „Selig ist der Knecht,
wenn sein Herr kommt, und findet ihn also tun.“
(Matthäus 24, 46).

Du hast vielleicht Jesum als deinen Erlöser von der
Strafe der Sünde gefunden, und hast versucht, Gott zu
dienen und die Sache Seines Reiches zu fördern. Du
hast die Schrift sorgfältig erforscht und viel köst-
liche Wahrheit daraus gesammelt und dieselbe getreu-
lich anzuwenden getrachtet. Aber trotz all' deines
Wissens und all' deiner Tätigkeit im Dienste
des Herrn, hungert deine Seele im Geheimen
und du schreist immer und immer wieder nach dem
Brot und Wasser des Lebens, welches du in der
Schrift allen Gläubigen verheißen findest. Willige
ein, den eigentlichen Mittelpunkt deiner Person in Seine
Hände zu überliefern! Dann — laß die Vorposten
deiner Natur nur dagegen eifern — du hast das
Recht, jetzt schon mit dem Apostel zu sagen: „Ich bin
mit Christo gekreuzigt; ich lebe aber; doch nun nicht
ich, sondern Christus lebet in mir. Denn, was ich
jetzt lebe im Fleische, das lebe ich im Glauben des
Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich
selbst für mich dargegeben.“ (Galater 2, 20).